

hauffen weisser leuthen/ die frölich gewesen/ und gesungen: Auff der andern seite hätten gestanden ein hauffen schwarzer leuthen/ diege-  
winfelt und gewehklaget: Darüber er erschrocken / und vollends nach Hause gegangen/und was er gesehen und gehöret seinem Weibe erzehlet und offenbahret.

## Das II. Cap.

[Der Schende wird auffgemuntert, 1. 2. Kriegensucht ist ein grewel für Gott, 3. Das Gesicht eines Triangels, 5. Desselben auslegung, und vom Churfürsten von Sachsens 13. Friederichen und Ferdinando 17. und berichtet ihn der Geist von sich selbst.]

Den 1 Augusti des 1620 Jahres / als er abermahls nach Görlitz reifete / erscheint ihm wieder die Person / so zuvor zu ihm kommen / in einem langen grauen Rocco / zwischen Newhammer und Schönberg / ohngefahr des morgends umb 9 Uhr; fraget ihn / ob er das verrichtet / was er ihm befohlen hätte? Darauf antwortet er; Ja/ er hab es gethan/ hätte aber nichts/als lauter spott und hohn dafür. 2 Da sagt der Engel zu ihm: Er solte sich daran nicht kehren/ oder dasselbe irren lassen: Er hette ihm jetzt noch mehr zu sagen und anzudeuten/das nicht allein geringe Leute angieng/ sondern auch den König in Böhmen. 3 Sonderlich aber die Fürsten /die solten nicht so grosse lust zum Kriege haben / sondern vom blutvergiessen abstehen / sintemahl es wider Gott; oder es hätte Gott beschlossen sie zu züchtigen / und der brüllende Löwe würde sie binden und zerreiben/das man weder Stock noch Wurzel mehr von Ihnen würde finden. 4 Als nun der Weißgärber fragte: Ob dann damit auch König Fridericus gemeinet würde/ und ob ihme Krieg zuführen verbohten? hat Er geantwortet: Dem sey der Krieg verbohten/der so sehr lust darzu hätte: Es wäre aber zweyerley; Lust zum kriege haben / und nohtwendige kriege führen.

5 Acht Tage hernach ist ihm zu Görlitz/als er heraussen vorm Thor gangen/vorkommen ein dreyeckicht Ding/wie ein Triangel: Auß demselben hörete er drey Zaigerlein schlagen eines lautes/schlagende alle drey Silffe; Da er dann damahls nicht gewust/ was es bedeute.